

Lesekompetenzcurriculum für das Fach Deutsch - Kl. 5 – 10

Dr. Michael Egerding

Stand: Juli 2008

Das folgende Lesekompetenzcurriculum versteht sich als ein **Beitrag zum Erwerb von Lesekompetenz**.

In einem ersten Schritt wurde dazu unter Berücksichtigung der im Zusammenhang mit der Pisa Studie (Deutsches Pisa-Konsortium (Hrsg.), Pisa 2000, Opladen 2001) stehenden Forschungsdiskussion (u.a. C. Artelt, J. Köster, U. Schiefele, H. Willenberg) und einschlägiger Studien zur Lesekompetenz nach Pisa (Desi, Lego, Iglu) ein **Lesekompetenzmodell** gewonnen, das die **kognitiven Teilprozesse des Textverstehens** differenziert abbildet und somit eine exakte **Kompetenzanalyse** und (in Konsequenz der Analyse) eine genauere **Planung von Unterricht** ermöglicht. In dem vorliegenden Lesekompetenzcurriculum wurden folgende Teilprozesse unterschieden:

Vorwissen, Informationsentnahme, Fokussierung; Inferenzbildung, Verknüpfen, Mentales Modell, Beurteilen/Bewerten¹.

Sie sind im vorliegenden Lesekompetenzcurriculum als Kopfspalte horizontal angeordnet bzw. – bei „Vorwissen“ und „Beurteilen/Bewerten“ – als eigene Spalte am Schluss des Curriculums aufgeführt. Dass damit keine Abfolge im Kompetenzaufbau gemeint ist, muss nicht eigens betont werden. Es ist aus Gründen der Darstellung nur künstlich auseinander genommen, was beim Textverstehen in der Regel auf komplexe Weise zusammenspielt.

Dem **Kompetenzaufbau** sollen die verschiedenen **(Mikro-) Methoden** dienen, die spaltenweise vertikal – den verschiedenen Klassenstufen 5–10 zugeordnet – aufgeführt sind.

Es ist selbstverständlich, dass die auf bestimmte Klassenstufen bezogenen Methoden auch anders zugeordnet werden können. Als äußerst günstig für eine Zuordnung dürfte sich ein Vorgehen erweisen, bei dem durch eine **Ist-Analyse** die vorhandene Ausprägung der Lesekompetenz mit ihren verschiedenen Teilkompetenzen bei den Schülern und Schülerinnen einer Schule erfasst und dann auf der Basis des erhobenen Ist-Standes ein Lesekompetenzcurriculum für die betreffende Schule erstellt wird.

Das vorliegende Curriculum ist vom Fach Deutsch her entwickelt; es möchte aber anregend auf andere Schulfächer wirken mit dem Ziel, dass neben dem fachbezogenen Lesekompetenzcurriculum fächerübergreifend eine Verankerung im Schulcurriculum erfolgt.

¹ vgl. Heiner Willenberg, Lesestufen – Die Leseprozessentheorie, in: in: Heiner Willenberg (Hg.): Kompetenzhandbuch für den Deutschunterricht. Auf der empirischen Basis des DESI-Projekts. Baltmannsweiler 2007, S. 11-23.

1. Bezüge zum Vorwissen herstellen

Die Aktivierung des Vorwissens hat die Funktion, das Abweichende/Ungewohnte eines Textes auf schon Bekanntes zu beziehen und durch Einordnung in die bei den Schülern bereits vorhandenen Erfahrungen neue Erfahrung zu ermöglichen. Möglichkeiten zur Aktivierung des Vorwissens sind (u.a.)

- (a) Überschrift: Welche Erwartung weckt sie zu dem, was der Text an Informationen bietet?
- (b) Thematischer Zugang: Was wissen Sie schon zum Thema des Textes, was möchten Sie noch wissen?

2. Informationsentnahme

Verschiedene Lesestrategien können hierbei eingesetzt werden:

- Überfliegend lesen, um den Informationswert des Textes zu prüfen, bzw. nur Teile lesen.
- Intentionengeleitet lesen: Will ich erklären...; will ich herausfinden, warum...; was X mit Y zu tun hat?
- Zweites Lesen (Isolieren von Informationen), um das Thema/den Gedankengang/wesentliche Inhalte des Textes zu erfassen. Der Leser entnimmt dem Text einfache Informationen, indem er einzelne Wörter identifiziert, die sich auf wesentliche Aspekte des Textes beziehen (z.B. Hauptthema des Textes; die literarische Figur; Ort; Zeit).

3. Fokussierung

Genaueres, wiederholtes Lesen einer schwierigen Textstelle.

4. Lücken finden und durch Inferenzen füllen/Schlussfolgerungen ziehen

- Bedeutungshypothesen bilden (Vermutungen bilden, Annahmen formulieren). Bei dieser fragend-vermutenden Haltung ist bereits "Hineinlesen" am Werk. Inferiert wird die Fragestellung und diese Fragestellung leitet die Textwahrnehmung.
- Leser bilden erste einfache Bilder; sie füllen die Leerstellen des Textes durch Schlussfolgerungen oder Vermutungen, weil sie den Textsinn sonst nicht zusammenbringen können. Dabei wenden sie Wissen an.
- Erinnern: Wenn der Text seine Thematik ein Stück weit entfaltet hat, muss der Leser das aus dem Lesen entstandene (vorläufige) Satz- und Textverständnis mit eigenen Wissensbeständen, Erinnerungen/Bekanntem verknüpfen, damit das behandelte Thema umfassend verstanden werden kann.
- Es geht darum, alle Einzelheiten des Textes in ein Gesamtbild zu integrieren.

5. Verknüpfungen herstellen über mehrere Absätze hinweg

- Textaspekte über Absätze hinweg in Beziehung setzen (Motive literarischer Figuren, Zusammenhänge der Handlung, Beziehungen der Argumente);
- Verknüpfung von Wissen mit verschiedensten, über den ganzen Text verstreuten Textelementen und Alltagswissen.
- Zuordnungstätigkeit durch Operieren in Begriffsfeldern/Kategorien /Modellen. Vorausgesetzte Fähigkeit: Teile des Gelesenen in Bezug zu anderen Textstellen, aber auch in Bezug auf das eigene Wissen zu klassifizieren.

6. Mentales Modell bilden

Im Laufe der Lektüre erzeugt der Leser ein eigenständiges Vorstellungsbild, er bildet aus seinen Verarbeitungsleistungen eine eigene geistige Repräsentation des Textes, ein mentales Modell. Wichtig ist, dass die zentralen Aspekte eines Textes darin enthalten sind (Figuren, Ort, Zeit, Handlungskern und ein zentrales Motiv).

Mentale Modelle sind geistige Konstrukte, die zeigen, ob es dem Leser gelungen ist, ausgehend vom Text und durch Nutzung eigener Wissensbestände eine sprachnahe Repräsentation eines Textes zu überwinden. Die Struktur eines jeden konstruierten mentalen Modells stimmt mit der Struktur überein, die der Mensch dem zu verhandelnden Sachverhalt zuschreibt, was die Rolle des (Vor-) Wissens beim Lesen immens aufwertet.

Ergebnis des Lesevorgangs ist der **Aufbau einer Repräsentation der Textbedeutung durch ein Situationsmodell**. Dieses Situationsmodell ist eine individuelle Vorstellung mit persönlich bedingten Akzentuierungen und Auslassungen. Von grundlegender Bedeutung beim Aufbau eines Situationsmodells ist die Integration des Gelesenen in das Vorwissen der Lesenden.

Bei narrativen Texten, die nahe an Alltagserfahrungen sind, wird vor allem allgemeines Weltwissen benötigt; bei Sachtexten ist ein entsprechendes spezielles inhaltliches Vorwissen erforderlich.

7. Bewerten und Beurteilen

Vorhandenes Weltwissen und Textinformationen werden zueinander in Beziehung gesetzt, d.h. wissensgesteuerte Prozesse (Kategorien und Modelle; Sachwissen) und datengesteuerte Prozesse (Elemente des Textes) wirken hier zusammen und konstituieren ein erstes Textverstehen bzw. erlauben eine kritische Haltung als Basis von Bewertung und Reflexion

Hinweis: Die verschiedenen Teilkompetenzen werden in der folgenden Übersicht entsprechend der Kategorisierung ggf. mehrfach aufgeführt.

Aktivierung des Vorwissens/Bezüge zum Vorwissen herstellen:

- Vor dem Lesen in Erinnerung rufen, was man schon über das Thema weiß
- Einführungen, Analogien und Metaphern: Vorstrukturierungen gemäß der thematischen Struktur des Textes erstellen (Advance Organizer)
- durch Anreicherung des Textes mit Erklärungen, Spezifizierungen, Beispielen Verbindungen zwischen Vorwissen und neuen Informationen schaffen
- Widersprüche der neuen Informationen zu bereits Gewusstem/Bekanntem erkennen. Erweiterungen des bereits Gewussten durch die neuen Informationen erfassen

	Informationsentnahme	Fokussierung	Schlussfolgerungen ziehen/Inferenzen bilden	Verknüpfungen herstellen	Mentales Modell bilden
Klassenstufe 5	<ul style="list-style-type: none"> • Basale Lesefertigkeit aufbauen / trainieren: • konzentriert Texte aufnehmen • Lesezeichen im Text setzen • Sinn erschließendes Lesen und identifikatorisches Lesen unterscheiden und anwenden • Semantische Entschlüsselung • flüssiges, fehlerfreies Lesen üben 	<ul style="list-style-type: none"> • Genaues Lesen • fremde Begriffe klären • Unterstreichen, Markieren • Schlüsselwörter feststellen • Verstehen von Arbeitsanweisungen trainieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehenslücken/ Leerstellen entdecken und füllen 	<ul style="list-style-type: none"> • Textaussagen zum Erlebnishorizont der Schüler in Beziehung setzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Aspekte eines Textes erfassen <ul style="list-style-type: none"> ○ Figuren ○ Ort ○ Zeit ○ Handlungskern ○ Motive • Textinhalt nacherzählen • Lesetagebuch
Klassenstufe 6	<ul style="list-style-type: none"> • Basale Lesefertigkeit weiterentwickeln/ Lesetechniken einführen: <ul style="list-style-type: none"> • Fragen an den Text stellen • Stichwortzettel erstellen • Wörter identifizieren, die sich auf wesentliche Aspekte des Textes beziehen (Figuren, Ort, Zeit;Motive) • Szenisches Lesen • Begriffe erläutern, unklare Textstellen erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • über die Auflösung problematischer Textstellen sprechen; • Paraphrase von schwierigen Textstellen • Exzerpieren • Schaubild anfertigen (soll zentrale Begriffe u. ihre Beziehungen veranschaulichen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragestellung entwickeln • erste Deutungshypothesen (Vermutungen, Annahmen) bilden und überprüfen • Anwendung von Wissen zum Füllen von Leerstellen (an der Textoberfläche fehlenden Informationen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge der Handlung erkennen • Wort-/ Begriffsfelder erstellen • Textaspekte/Einzelinformationen über Absätze hinweg in Beziehung setzen • Verknüpfung von Textelementen und Textsortenwissen • Bedeutungsrelevante Informationen in einen 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichtenlinie anfertigen (wichtige Stationen, zu Handlungsschritten, abstrahierte Haupt- und Nebenhandlung)

	Informationsentnahme	Fokussierung	Schlussfolgerungen ziehen/Inferenzen bilden	Verknüpfungen herstellen	Mentales Modell bilden
Klassenstufe 6	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutungsrelevante Informationen im Text identifizieren und von bedeutungsirrelevanten Informationen unterscheiden • Gliederungen erstellen • Überschriften und Zwischenüberschriften geben 			sinnvollen Zusammenhang bringen <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich mit bereits vorhandenem Bedeutungswissen 	
Klassenstufe 7	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen an den Text stellen (z.B. Fragelandschaft) • Szenisches ‚Interpretieren‘: aus versch. Rollen heraus Fragen stellen: Heißer Stuhl • Intentionengeleitet lesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt in 10-7, 6-4 usw. Sätzen zusammenfassen • das Exzerpieren optimieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Voraussagetext schreiben • Von Bekanntem auf Unbekanntes schließen • zu schwierigen Textstellen Erklärungskontexte suchen • Fragen zur „Überprüfung“ an die Mitschüler formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Erinnern: das entstandene Satz- und Textverständnis mit Bekanntem / Alltagswissen verknüpfen • erste Kategorienbildung • Inhalt-Form Korrespondenzen feststellen • mit Geschichtengrammatiken arbeiten (z.B. Thema, Setting, Ereignis, Charakter) 	<ul style="list-style-type: none"> • Visualisieren einer bestimmten Textinformation (z.B. Konstruktionsweise eines Hauses; Blick von der Veranda auf die Landschaft)
Klassenstufe 8	<ul style="list-style-type: none"> • Rekonstruieren der Handlungslogik durch Erklärung des Erzählverlaufs vom Ende her (X tut z, weil y:.. X tut y, weil...) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräch über schwierige Textstellen in Gruppen • Zusammenfassungen schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Motive literarischer Figuren erschließen 	<ul style="list-style-type: none"> • Motive literarischer Figuren in Beziehung setzen • Zuordnungstätigkeit durch Operieren mit Kategorien • Argumentationsanalyse: Beziehungen der Argumente zueinander 	<ul style="list-style-type: none"> • Konkretisieren von Textinformationen durch Beispiele • eigene Erfahrungen und Beobachtungen zu Inhalten des Textes nennen

	Informationsentnahme	Fokussierung	Schlussfolgerungen ziehen/Inferenzen bilden	Verknüpfungen herstellen	Mentales Modell bilden
Klassenstufe 9	<ul style="list-style-type: none"> • Beherrschen metakognitiver Strategien: <ul style="list-style-type: none"> ○ <u>Planung</u>: Bestimmung von Lese- und Lernzielen ○ Formulieren von Fragen an den Text ○ Feststellung der Verstehensanforderungen ○ Aktivierung relevanter Vorwissensbestände ○ <u>Kontrolle des Leseprozesses</u> (Lenkung der Aufmerksamkeit auf den Text; sich selbst Fragen stellen zur Prüfung des Textverständnisses) ○ <u>Regulation</u> (erneutes oder langsames Lesen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fokussierung der Erzählweise (z.B. Gründe für beobachtete Unklarheiten, deren evtl. Auflösung benennen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Schlussfolgerungen ziehen und schriftlich formulieren • zu zwei vorgegebenen konkurrierenden Interpretationshypothesen Belege im Text finden 	<ul style="list-style-type: none"> • Zuordnungstätigkeit durch Operieren mit Schemata/ einfachen Modellen • Unterschiedliche Relationen zwischen versch. Inhaltseinheiten explizit machen (Ursache -Wirkung; Problem-Lösung; Grund-Folge; Frage-Antwort; These-Antithese) • Neue Überschrift zum Text finden • Prozess des Textverstehens modellhaft demonstrieren (lautes Abwägen von Vor- und Nachteilen bestimmter Deutungsmöglichkeiten; • Verbalisierung des andauernden Prozesses der Hypothesenbildung und ihrer Überprüfung); • Erklärungswert unterschiedlicher Kategorien am Text überprüfen 	<ul style="list-style-type: none"> • Etwas situieren/ sich eine Situation zu einem Text / einer Information vorstellen • innere Bilder verbal artikulieren

	Informationsentnahme	Fokussierung	Schlussfolgerungen ziehen/Inferenzen bilden	Verknüpfungen herstellen	Mentales Modell bilden
Klassenstufe 10	<ul style="list-style-type: none"> • 5-Schritt-Lesemethode • über Organisationsstrategien verfügen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Identifikation wichtiger Informationen im Text ○ Strukturierung des Textinhalts ○ Verbindungen zwischen den versch. Textteilen herstellen; ○ Hauptgedanken unterstreichen ○ Inhalte bildlich veranschaulichen ○ Zusammenfassungen und Gliederungen schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Selektion von Kernaussagen begründen 	<ul style="list-style-type: none"> • alle Einzelheiten des Textes in ein Gesamtbild integrieren • Deutungshypothesen aufstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Teile des Gelesenen in Bezug zu anderen Teststellen/ auf das eigene Wissen (Alltags-/ Fachwissen, Kategorien, Schemata, Modelle) klassifizieren • Deutungshypothesen durch eine textbezogene Argumentation verifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> • eigenständig Elaborationsstrategien anwenden: • Konkrete Beispiele oder praktische Anwendungen ausdenken • auf der Basis einzelner Textteile Vorhersagen über weitere Abschnitte machen • Verbindungen zwischen einzelnen Textteilen und Phänomenen aus der Wirklichkeit

Beurteilen und Bewerten:

- Vergleich der von den Lesern als normal betrachteten Wirklichkeit mit der Textwelt; Thematisierung der Diskrepanz
- Konsistenz und Stimmigkeit von Kernideen des Textes mit dem Vorwissen
- Reflexion über Inhalte und Sachverhalte des Textes; Aufwerfen von Problemen und Hinterfragen von Inhalten und Argumenten
- Schlussfolgerungen aus dem Text ziehen und überprüfen
- Neue Informationen des Textes kritisch analysieren
- Kritische Selbstreflexion: Bewusstwerden des eigenen Denkens und seiner Prämissen